

# unimedialog

Ausgabe 4 | 2019

## Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



ab dem 9. April werden Ihnen vielleicht unsere Citylightplakate im Rostocker Stadtbild auffallen. Wir haben zwei Motive entworfen, die der Öffentlichkeit zeigen, dass wir in

unserer UMR Spitzenmedizin mit modernster Technologie in einem menschlichen Umfeld bieten. Unter dem Motto „Entdecke Berufung“ stehen die Plakatsmotive für Szenen aus dem Arbeitsalltag. Unsere Unimedizin ist eine wertvolle Einrichtung unserer Region. Wir begleiten die Menschen, die hier leben – als Arbeitgeber, Ausbilder und medizinischer Maximalversorger. Umso schöner ist es, dass wir uns nun mit der Plakatkampagne auch außerhalb der Kliniken, Institute und Hörsäle präsentieren können. Besonders positiv finde ich, dass die Kampagne bereichsübergreifend entstanden ist. Pflegekräfte und Mediziner haben sich gemeinsam engagiert, Ideen eingebracht und natürlich Modell gestanden. Dafür danke ich ihnen. Gemäß der Botschaft der Plakate geht es bei uns um Berufung und Berufe mit Zukunft für das Wohlergehen und die Versorgung der uns anvertrauten Menschen. Ich würde mich freuen, wenn der eine oder andere Rostocker oder Urlauber einen Moment vor einem Plakat innehält und sich darüber freut, dass die Unimedizin für die Menschen da ist – 24 Stunden an 365 Tagen – es wertschätzt, dass hier Spitzenmedizin verfügbar ist, dass Pflegekräfte mit Einfühlungsvermögen, Fürsorge und Verantwortungsbewusstsein für ihre Patienten da sind.

Ihre Annett Laban  
Pflegevorstand

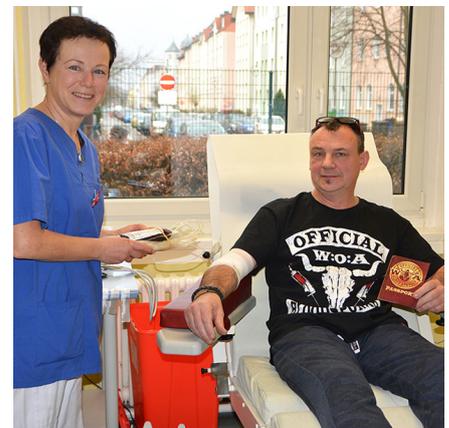
## Inhalt

- ✓ Hochleistungs-MRT geht in Betrieb **Seite 2**
- ✓ Wirkungsvoll: Sport bei Krebs **Seite 3**
- ✓ ZMF: Termin für Inbetriebnahme steht **Seite 4**
- ✓ Chef der Neurochirurgie verabschiedet **Seite 5**

## Erster Blutspender mit Wacken-Shirt

Der erste Blutspender unserer Unimedizin hat sein limitiertes T-Shirt vom Wacken-Open-Air-Bloodsponsor bekommen. Das Institut für Transfusionsmedizin kooperiert mit dem Veranstalter des Heavy-Metal-Festivals. In einem speziellen Wacken-Pass, der wie ein Bonusheft funktioniert, sammeln die Teilnehmer Stempel. Nach sechs Vollblutspenden gibt es ein exklusiv für diese Aktion kreiertes T-Shirt als Geschenk. „Ich gehe seit 1980 mehrmals im Jahr zur Blutspende und finde die Aktion einfach toll“, sagt Dirk Steffen. Der gelernte Krankenpfleger und Boxtrainer geht seit Jahren regelmäßig spenden. Das T-Shirt gefällt ihm so gut, dass er gleich für ein zweites Shirt weitermacht.

Eine Blutspende kann bis zu drei Patienten helfen. Bestand vor ein paar Jahren eher in den Sommermonaten eine Blutknappheit, ist die Knappheit an Blutspenden in MV inzwischen zu einem jahreszeitlich unabhängigen Problem geworden. „Wir möchten gerne mehr Menschen zu einer Blutspende motivieren, daher waren wir sofort von der Aktion des Wacken-Open-Air begeistert“, sagt Nico Gre-



Krankenschwester Anke Westphal freut sich über die Spendenbereitschaft von Dirk Steffen.

ger, ärztlicher Mitarbeiter am Institut für Transfusionsmedizin. „Die Aktion findet immer mehr Zuspruch bei den Blutspendern. Wir haben noch einige Pässe auf Lager und freuen uns über weitere Teilnehmer“, ergänzt Greger.

Das Heavy-Metal-Festival findet dieses Jahr vom 1. bis 3. August wie immer in dem kleinen Örtchen Wacken in Schleswig-Holstein statt. Wer bis zum Start des Festivals noch ein exklusives T-Shirt erhalten möchte, sollte schnellstmöglich in die Waldemarstraße 21d zum Spenden vorbeikommen.

# Radiologie nimmt 3-Tesla-MRT-System in Betrieb



Horst Träger (Dezernat Technik, v. l.), Britta Wark (Stv. Kaufmännischer Vorstand), Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg (Kommissarische Vorstandsvorsitzende), Prof. Dr. Emil Reisinger (Wissenschaftlicher Vorstand und Dekan), Prof. Dr. Marc-André Weber (Direktor der Diagnostischen und Interventionellen Radiologie) und Steve Küster (Leitender MTRA) nehmen das neue Gerät in Betrieb.

Eine verbesserte Bildqualität und mehr Komfort für Patienten bietet das neue Hochleistungs-MRT unserer Unimedizin. Das „MAGNETOM Skyrafit“ ist ein modernes und sehr leistungsstarkes 3-Tesla-MRT-System. Für die Patienten sowie für die zuweisenden Ärzte bedeutet das High-End-MRT einen erheblichen Fortschritt. „Da sich die Untersuchungszeit bei gleichzeitig erhöhter Auflösung verringert, profitieren vor allem Patienten mit Platzangst und Kinder“, betont Prof. Dr. Marc-André Weber, Direktor des Instituts für Diagnostische und Interventionelle Radiologie, Kinder- und Neuroradiologie. Die Patienten müssen nicht mehr so lange im Kernspintomographen liegen, außerdem verkürzen sich die Wartezeiten auf die Untersuchung. Spezielle Sequenzen ermöglichen geräuscharme Untersuchungen. Die erhöhte Auflösung verbessert zudem die Qualität, so zum Beispiel bei der Untersuchung des Gehirns und der Prostata.

Durch das besonders starke Magnetfeld des neuen Flaggschiffs wird die Untersuchung noch besser möglich als bisher. Ein Beispiel: „Bei der Untersuchung des Gehirns können einzelne Nervenbahnen sichtbar gemacht werden“, erklärt Privatdozent Dr. Kolja Thierfelder, Geschäftsführender Oberarzt am Institut. Durch dreidimensionale Sequenzen sind Untersuchun-

gen der Prostata noch präziser und aussagekräftiger. Teilweise kabelloses Handling der Spulen sowie automatisierte Protokolle unterstützen die Radiologisch-Technischen Assistenten außerdem im Routinebetrieb.

Nach dem erfolgreichen Upgrade des 1.5-Tesla-MRT im Herbst 2018 ist die Unimedizin mit zwei sich ergänzenden Geräten jetzt auf dem neuesten Stand der Technik. „Somit freuen wir uns, dass die MRT-Modernisierung am Standort Schillingallee abgeschlossen ist und die Patienten mit neuesten diagnostischen Verfahren untersucht werden können“, sagt Prof. Dr. Christian Schmidt, Ärztlicher Vorstand. Die technische Innovation kommt nicht nur unseren Patienten, sondern auch niedergelassenen Ärzten und anderen klinischen Einrichtungen und Zuweisern zugute.

Um die Ausfallzeiten für unsere Patienten möglichst gering zu halten, wurde der Magnet als Kernbestandteil des Großgerätes erhalten, jedoch die gesamte Technik komplett erneuert. Unsere Unimedizin hat das 3-Tesla-MRT-Upgrade vollständig aus eigenen Mitteln finanziert. „Der effiziente Umbau hat es uns ermöglicht, den aufwändigen und deutlich kostenintensiveren Austausch eines Gerätes zu vermeiden“, resümiert Harald Jeguschke, Kaufmännischer Vorstand.

## Arbeitsbereich Geschichte der Medizin stärkt die Ethik

Ethische Aspekte sollen künftig noch stärker in der studentischen Lehre unserer angehenden Mediziner verankert werden. Dafür setzt sich der neue Leiter des Arbeitsbereichs Geschichte der Medizin, Prof. Dr. Ekkehardt Kumbier, ein. Er war langjährig klinisch tätig und bringt umfassende Kenntnisse in der medizinischen Ethik mit. Entscheidend sei dabei, die Historie der Medizin und deren Wandel über die Jahrhunderte im Blick zu behalten. „Die Universitätsmedizin Rostock kann auf eine lange Tradition zurückblicken – umso wichtiger ist es, dass sich die Mitarbeiter auch in der Gegenwart mit all ihren innovativen Möglichkeiten mit der Unimedizin identifizieren“, so Kumbier. Das trage auch zur Mitarbeiterzufriedenheit und Motivation bei. Dies gelingt besonders gut, wenn sich unsere Mitarbeiter mit der Geschichte des Hauses und der Medizin in Wechselwirkung mit der Gesellschaft auseinandersetzen. „Das hilft zu verstehen, wie wir heute arbeiten und warum wir das so tun. So können wir unsere eigenen Handlungen besser reflektieren“, begründet Kumbier.

Themen wie ärztliche Verantwortung, die Grenzen des medizinisch Machbaren und die Achtung der Selbstbestimmung des Patienten werden dabei in den Fokus gerückt. „Daher ist es wichtig, Studenten die Möglichkeiten und eben auch Grenzen in der modernen Medizin mit praxisrelevantem Bezug aufzuzeigen. Das kann nur gemeinsam mit Vertretern aller Fachdisziplinen gelingen“, so Kumbier. Deshalb ist es ihm ein Anliegen, eng mit allen Kliniken zusammenzuarbeiten. „So können wir den ethischen Problemen in unserer heutigen Medizin fachübergreifend begegnen und Mitarbeiter in ethischen Fragen kompetent beraten und weiterbilden.“

Letzte Gelegenheit für die  
Anmeldung zum Sommerfest.  
Stichtag: 30. April!!!

## Studie: Sport hilft bei der Krebstherapie

Dass Krebspatienten sich körperlich schonen sollen, ist längst veraltet. Neueste Studien belegen, dass onkologische Patienten, die an einem Bewegungsprogramm teilnehmen, während der Therapie weniger Nebenwirkungen haben und sich der Behandlungsverlauf verbessern kann. Damit zukünftig auch Krebspatienten des Onkologischen Zentrums unserer Unimedizin von individuellen Bewegungstherapien profitieren, arbeiten Onkologen, Sportwissenschaftler und Physiotherapeuten in einem interdisziplinären Team zusammen. „Das Training kann die Leistungsfähigkeit fördern, die Psyche verbessern und dadurch die Lebensqualität der Patienten erhöhen“, sagt Dr. Christina Große-Thie von der Klinik für Hämatologie, Onkologie und Palliativmedizin. Das Risiko eines Rückfalls könne bei bestimmten Krebsarten sogar gesenkt werden. Diese Erkenntnis hat dazu geführt, dass die Bewegungstherapie als fester Bestandteil der Behandlung der Patienten angesehen wird. Dr. Sabine Felser (Sportwissenschaftlerin) und Kirsten Rohde (Physiotherapeutin) sind ausgebildete Therapeuten. Sie führen eine erste Bewegungsstudie für Patienten mit Kopf-Hals-Tumoren durch. Dr. Christina Große-Thie lei-



Patientin Ute Kalinowski (m.) geht es nach jeder Sporteinheit besser. Dr. Christina Große-Thie (l.) und Dr. Sabine Felser wollen die Lebensqualität von Krebspatienten verbessern.

tet die Studie, die zusammen mit der Selbsthilfegruppe für Tumor im Mund, Kiefer, Gesicht und Hals initiiert wurde. In der Studie wird ein Trainingsprogramm für Patienten mit Tumoren im Kopf-Hals-Bereich erarbeitet. Sieben Patienten haben das Training bereits erfolgreich durchlaufen.

## 250 Teilnehmer lernen von Wundexperten

Zum dritten Mal hat Pflegevorstand Annett Laban zum Rostocker Treffen der Wundspezialisten im März in den Hörsaal der Inneren Medizin eingeladen. Rund 250 interessierte Teilnehmer vom Fach informierten sich über das Schwerpunktthema „Diabetisches Fußsyndrom“. „Wenn eine chronische Wunde im Zusammenhang mit einer Diabeteserkrankung auftritt, so gehen beide eine unheilvolle, wenngleich nicht unheilbare Verbindung ein“, erklärt Laban.

Experten gaben interessante Einblicke in aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und die Pflegekräften erhielten Tipps zur Pflege und Behandlung von Wunden. Die Veranstaltung reiht sich in die mittlerweile gut etablierten Pflegetage an unserer Unimedizin ein. Ideengeberin und Fachfrau der Veranstaltung ist Kati Allwardt von der Stabsstelle Wund- und Stomatherapie des Pflegevorstands. Das Weiterbildungsangebot lockt jedes Jahr interessierte Pflegekräfte aus ganz MV an unsere Unimedizin und verzeichnet mit jedem Mal steigende Teilnehmerzahlen.

## Unsere Unimedizin erhält Hygiene-Zertifikat

Die bundesweite „Aktion Saubere Hände“ hat unsere Unimedizin für die Umsetzung der hygienischen Händedesinfektion mit dem Zertifikat in Bronze ausgezeichnet. Die Kampagne soll die Händedesinfektion als wichtigste Maßnahme zur Vermeidung von



Infektionen im Klinikbetrieb verbessern. Die Hygienefachkräfte unserer Unimedizin haben die Anzahl und Standorte der Desinfektionsmittelspender kontrolliert und bei Bedarf nachrüsten lassen. Sie haben die Mitarbeiter auf den Stationen geschult und laden auch weiterhin zu Weiterbildungen ein. Außerdem werden Aktionstage zum Thema Händehygiene für Mitarbeiter, Patienten und Besucher veranstaltet. Durch

die Sensibilisierung der Mitarbeiter soll die Gefahr der Übertragung von Krankheitserregern vermieden werden. „Unser Ziel ist das Zertifikat in Silber. Dazu werden wir weiterhin fleißig schulen, um den Händedesinfektionsmittelverbrauch auf den Stationen stetig zu steigern“, sagt Angela Stassewski, Leitende Hygienefachkraft am Institut für Medizinische Mikrobiologie, Virologie und Hygiene unserer Unimedizin.



### IHRE BLUTSPENDE HILFT DEN PATIENTEN

#### Öffnungszeiten:

Mo & Mi von 10 bis 18 Uhr  
Di, Do und Fr von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin

Waldemarstraße 21d  
18057 Rostock

Tel. 0381 494 7670

# Bautagebuch ZMF: Inbetriebnahme im Januar 2021 geplant



Außenansicht des Zentralgebäudes mit Blick auf die Chirurgie.



Im Innenbereich werden derzeit die Kabel verlegt.

Der Innenausbau an unserem künftigen Herzstück, dem Zentralgebäude, läuft auf Hochtouren. Derzeit werden die Kabel in den Räumen verlegt, anschließend folgt die Verkleidung der Decken. Der Betrieb für Bau und Liegenschaften MV rechnet

als Bauherr mit der Inbetriebnahme des ZMF mit dem 1. Januar 2021. „Wir werden Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, weiterhin über den Baufortschritt informieren“, betont der Kaufmännische Vorstand Harald Jeguschke.

## Klausurtagung: Vorstand berät über Gegenwart und Zukunft

Unter dem Motto „Vergangenheit verstehen, Gegenwart klären, Zukunft gestalten“ haben sich alle Vorstände unserer Unimedizin im Februar zu einer Klausurtagung getroffen. Das Ziel bestand darin, die Ereignisse des vergangenen Jahres aufzuarbeiten und gemeinsame Eckpfeiler der weiteren Zusammenarbeit festzulegen und anzugehen. „Wir haben hierbei sechs Themen festgelegt, die die UMR inhaltlich bewegen und mit denen wir uns in den kommenden Monaten auseinandersetzen werden“, erklärt die kommissarische Vorstandsvorsitzende Prof. Dr. Gabriele Nöldge-Schomburg.

1. Patient: Die qualitativ beste Patientenversorgung und die Patientensicherheit sollen zukünftig noch mehr im Fokus stehen. Das Patientenwohl steht an oberster Stelle und dafür gilt es, künftig die patientennahen Prozesse zu verbessern.

2. Bau- und Infrastruktur: Die Konzeption eines Masterplans Bau 2030 steht im Mittelpunkt. Um Handlungsfelder und Verantwortlichkeiten festzulegen, wurde eine sogenannte Kerngruppe eingerichtet, bestehend aus Prof. Dr. Alexander Storch für die Krankenversorgung, Prof. Dr. Bernd Krause für die Forschung, Prof. Dr. Rüdiger Köh-

ling für die Vorklinik und Prof. Dr. Attila Altiner für die Lehre. Je nach Projektbedarf werden jeweils betroffene Einrichtungen mit einbezogen.

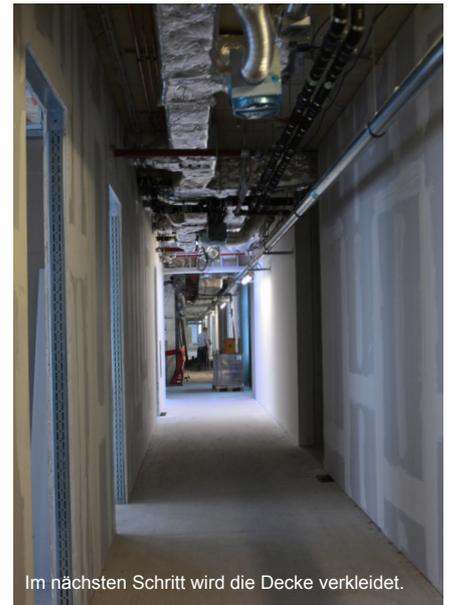
3. Mitarbeiter: Personalbindung, -wertschätzung und -zufriedenheit sollen sich im Tagesbetrieb der UMR künftig stärker widerspiegeln. Die Personalabteilung wird dazu mit der kommissarischen Vorstandsvorsitzenden zusammenarbeiten.

4. Kooperationen: Die Zusammenarbeit mit der Universität Rostock, der Unimedizin Greifswald, dem Klinikum Südstadt sowie Lehrkrankenhäusern und niedergelassenen Partnern sollen weiter gepflegt und ausgebaut werden.

5. ELKi: Es wird ein Eckpunktepapier zu den zentralen Anforderungen an die Konzeption eines ELKis erstellt.

6. Interne Kommunikation: Vertrauen, Verbindlichkeit und Transparenz stehen im Schwerpunkt und werden als Basis der internen Kommunikation bekräftigt.

Die genannten Themenfelder werden in konstruktiver Zusammenarbeit Zug um Zug angegangen.



Im nächsten Schritt wird die Decke verkleidet.

## Personalien

Prof. Dr. Dr. Thomas Fuchsluger



hat am 15. Februar die Leitung der Augenklinik übernommen. Er hat in Ulm Medizin studiert und verfügt über einen Master of Science in Medizinischer Bio-

logie und über einen Master of Health Business Administration. Forschungsaufenthalte führten ihn nach Kyoto (Japan) und an die Harvard Medical School in Boston (USA). Zuletzt war Prof. Fuchsluger an der Universitätsaugenklinik Erlangen als W2-Professor „Kornea und vorderer Augenabschnitt“ mit Ärztlicher Leitung der Hornhautbank sowie am Universitätsklinikum Heidelberg als Stellvertretender Direktor der Universitätsaugenklinik tätig. Zu seinen klinischen Schwerpunkten zählen Erkrankungen der Hornhaut inklusive Hornhauttransplantationen, des vorderen Augenabschnittes sowie die Kataraktchirurgie.

## Viel Aufregung für vietnamesische Pflegeazubis

Zwei große Events haben unsere vietnamesischen Pflegeazubis in den vergangenen Wochen erleben dürfen. Der Tourismusverband MV hat ihnen im Haus des Tourismus die Region MV näher gebracht. Mit dabei waren auch Indonesier, die in der Yachthafenresidenz Hohe Düne arbeiten. Beim Têt-Fest im Waldemarhof feierten sie im Februar außerdem ihr Neujahrsfest mit traditionellem Tauziehen und anderen Spielen. Es wurde gemeinsam gegessen, gebastelt und es gab einen Tanzworkshop. Die Veranstaltungen sollen den Vietnamesen dabei helfen, in ihrer neuen Heimat besser anzukommen.



oben: Tourismusverband bringt Vietnamesen und Indonesier die heimische Kultur von MV näher.



rechts: Tauziehen beim Tetfest im Waldemarhof.

## Neurochirurg verabschiedet sich

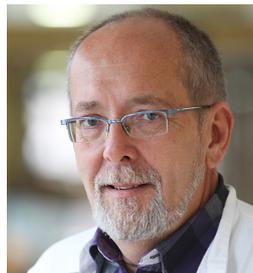
### Prof. Dr. Jürgen Piek verhilft Abteilung zu internationaler Anerkennung

17 Jahre hat Prof. Dr. Jürgen Piek die Abteilung für Neurochirurgie geleitet. Am 31. März verabschiedet sich der renommierte Mediziner in den Ruhestand. Piek blickt auf eine bewegte Zeit an unserer Unimedizin zurück: „Als ich die Leitung vorerst kommissarisch übernahm, stand die Neurochirurgie noch am Ende des chirurgischen Programms, abgesehen von Notfällen.“ Über die Jahre hat sich die Abteilung zu einer hochmodernen Einrichtung mit einem breiten operativen Behandlungsspektrum und neuester medizintechnischer Ausstattung entwickelt. Die Operation von Hirntumoren sowie die komplexe Wirbelsäulen Chirurgie und seit 2016 auch die Tiefe Hirnstimulation zur Behandlung von Bewegungsstörungen gehören mittlerweile zum Tagesgeschäft der Neurochirurgie.

Die damals noch junge Abteilung war personell und technisch schmal ausgestattet. Über die Jahre entwickelte sich die Abteilung und verfügt heute über eine eigene Station mit 25 Betten sowie einen eigenen OP, der rund um

die Uhr belegt ist. „Regelmäßig greifen wir sogar auf einen zweiten OP zurück.“ Während Piek und sein Team zu seiner Anfangszeit gerade einmal 529 Patienten operierten, waren es im vergangenen Jahr mit 1086 Operationen fast doppelt so viele. Mit zwei OP-Mikroskopen, einem ultramodernen Röntgenbogen und einer runderneuterten Neuronavigation ist auch der OP-Saal auf dem neuesten Stand der Technik.

Auch wissenschaftlich und klinisch werden Piek und seine Abteilung international wahrgenommen. „Mediziner kommen sogar aus dem Ausland, um sich bei uns in der Wirbelsäulen Chirurgie weiterzubilden.“ Sechs Lehrbücher hat er als Herausgeber und Mitherausgeber veröffentlicht sowie 50 Buchbeiträge und 20 Publikationen mit Kollegen verfasst und



sich an sieben Studien beteiligt. Als seinen persönlichen Höhepunkt sieht er die Ausrichtung des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Neurointensiv- und Notfallmedizin 2016 in Berlin mit rund 1500 Teilnehmern gemeinsam mit den Kollegen der hiesigen Neurologie. Seinen akademischen Ausstand gibt Piek mit einem Weiterbildungshandbuch im Mai unter dem Titel „Neurochirurgie für Einsteiger“, an dem als Autoren unter anderem alle seine Mitarbeiter beteiligt waren.

Die langjährige Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege will Piek im Ruhestand auch weiterhin fortführen. In seiner neu gewonnenen Freizeit plant er, sein Cellospiel zu vertiefen, sich der Gartenarbeit zu widmen und in seiner Gemeinde Zemmin bei Jarmen kommunalpolitisch weiter aktiv zu sein. Hilfsbedürftige Menschen will Piek über den Ruhestand hinaus unterstützen: „Ich werde in einer Ambulanz für Obdachlose in Berlin ehrenamtlich aushelfen.“

### Impressum

Universitätsmedizin Rostock  
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock  
Tel. 0381 494 0  
www.med.uni-rostock.de

unimedialog  
ist das Mitarbeiterblatt der  
Universitätsmedizin Rostock  
9. Jahrgang, Ausgabe 4|2019

V.i.S.d.P.  
Prof. Dr. Gabriele  
Nöldge-Schomburg  
Vorstandsvorsitzende (k)

Fotos: Universitätsmedizin Rostock  
Redaktion: Stabsstelle  
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing  
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de